

Diese Tendenz zur Schematisierung erscheint bei einem der bekanntesten Inquisitoren noch verstärkt, wenn er in einem Kommentar zum Frageraster für das Verhör von Katharern eine Einschränkung der Schriftlichkeit anrät. In dieser *instructio seu informatio quedam generalis* sagt Bernard Gui, daß man zwar alle die von ihm vorher im Text aufgeführten Befragungen und, je nach Personen und Umständen variierend, auch weitere durchführen solle. Man müsse aber keineswegs alle aufschreiben. Das solle man nur bei denen tun, die höchstwahrscheinlich die Substanz oder Natur des Falles berühren und die Wahrheit auszudrücken scheinen⁶³. Denn ein zu akribisches Mitschreiben könne zweierlei Probleme mit sich bringen: Erstens könne eine große Menge von Fragen eine andere, weniger ausführliche Befragung verkürzt erscheinen lassen⁶⁴, und zweitens sei zu befürchten, daß bei einer Vielzahl von Fragen und Aussagen kaum Übereinstimmung bei unterschiedlichen Zeugen erzielt werden könne⁶⁵. An mehreren Stellen gibt Bernard Gui in seinen Formularen Alternativen an, bei denen jeweils eine merklich kürzer ist als die andere, um die Akten weniger umfangreich werden zu lassen⁶⁶.

loge, in: Das Schwein des Häuptlings. Sechs Aufsätze zur Historischen Anthropologie, hg. von Rebekka HABERMAS – Nils MINKMAR (1992) S. 42–55 (auch in: Geschichte schreiben in der Postmoderne. Beiträge zur aktuellen Diskussion, hg. von Christoph CONRAD – Martina KESSEL [1994] S. 203–218). Für die mittelalterliche Inquisition ist dieses Problem vor allem diskutiert worden von Herbert GRUNDMANN, Ketzer verhört des Spätmittelalters als quellenkritisches Problem, DA 21 (1965) S. 519–575, und Robert E. LERNER, The heresy of the Free Spirit in the later middle ages (1972) (dazu auch Malcolm D. LAMBERT, Ketzer im Mittelalter. Häresien von Bogumil bis Hus [1981, engl. Ausg. 1977] S. 256–266).

63) Bernardus Guidonis, Practica (wie Anm. 20) S. 243 f.: *Notandum tamen et advertendum est in predictis quod, licet fiant tot interrogationes et quandoque alie secundum diversitatem personarum et factorum ad eruendum et extorquendum plenius veritatem, non tamen expedit quod omnes interrogationes scribantur, set tantum ille que magis verisimiliter tangunt substantiam vel naturam facti et que magis videntur exprimere veritatem.*

64) Ebda. S. 244: *Si enim in aliqua depositione inveniretur tanta interrogationum multitudo, alia depositio pautiores continens posset diminuta videri, ...*

65) Ebda.: *... et etiam cum tot interrogationibus conscriptis in processu vix posset concordia in depositionibus testium inveniri, quod considerandum est et precavendum.*

66) Ebda. S. 95: *Notandum autem quod brevius poterit scribi in forma penitentie isto modo, si visum fuerit inquisitoribus, ad abbreviandum acta, seu causa brevitatis.*